

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 26

Artikel: Guggeli für jedermann
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-500523>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gelesen und notiert

In den Lokalnachrichten einer süddeutschen Tageszeitung hieß es kürzlich: «Die Stadt hat Zahnarzt F. viel zu verdanken, aber mit dieser Tat setzte er seinen verdienstvollen Bemühungen die Krone auf.»

Im Roman «Therese vom Brunnenhof» von Hildegard Seitlinger heißt es unter anderem: «Das Herz rutschte dem kleinen Peter in die Hose, wo es unter dem strengen Blick des Vaters zaghaft weiter-schlug.»

Im Gästebuch eines norddeutschen Schlosses lautet eine Eintragung: «Unter diesen Bäumen – möcht' ich mein Leben verträumen. Auguste von S.» – Darunter schrieb ein anderer Gast: «Unsinn, Auguste – heiraten mußte!»

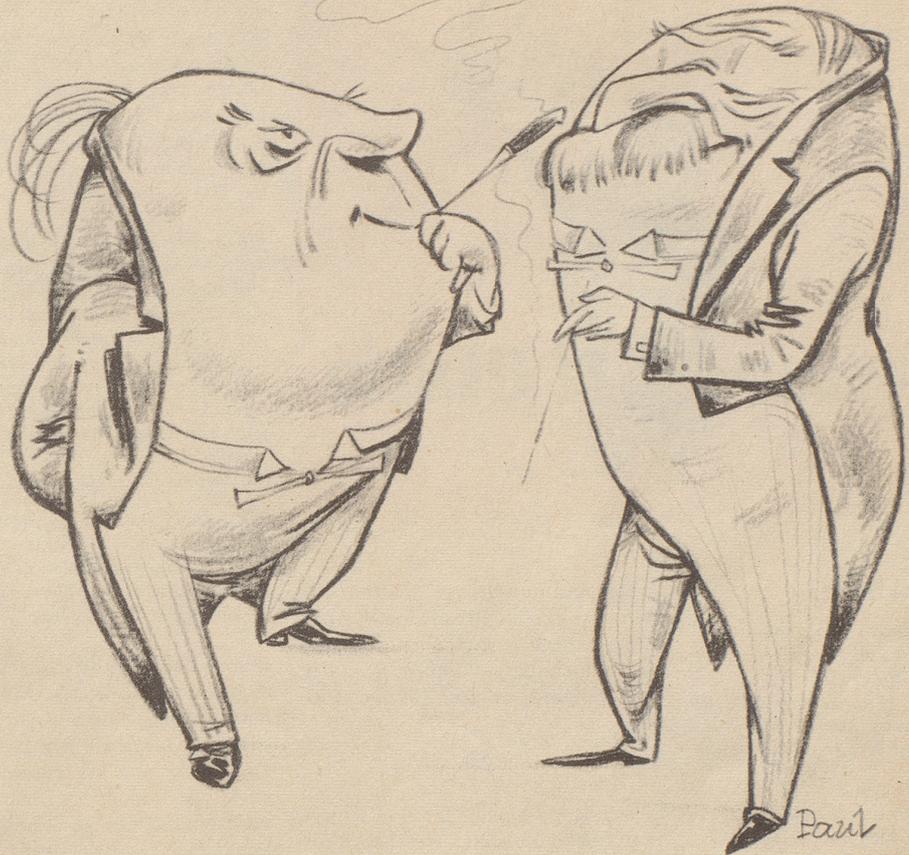
Im Reisebericht «Safari in Kenya» schreibt Reporter Edgar Thompson unter anderem: «Wie Geschmeide funkelten die Sterne am Himmel. Der Wind strich durch das Steppengras. Irgendwo brüllte ein Löwe – und plötzlich mußte Tom wieder an seinen Bürochef denken.»

In der französischen Zeitung «Sud-Ouest» erschien folgende Anzeige: «An die Damen unserer Stadt! Am nächsten Sonntag wird hier ein großer Wohltätigkeitsbazar stattfinden. Die Damen werden gebeten, entbehrliche Gegenstände aus ihrem Haushalt, die aber irgendjemandem noch nützlich sein können, beizusteuern. Bringen Sie bitte auch Ihre Ehemänner mit!»

In der amerikanischen Zeitung «Carrington News» hieß es in einer Filmkritik: «Der Film zeigt in erschütternder Nacktheit das Gesicht des Menschen und auch die Kehrsseite davon.»

Der 100-Kilo-Verein

zählt heute nicht mehr so viele Mitglieder wie früher, dank 36 Tütend Abmagerungskuren mit garantierter Wirkung. Aber die so Abgemagerten laufen gerne mit einem etwas verkniiffenen Gesichtsausdruck herum. Sagen wir es offen: die gemütlichen dicken Epikuräer hatten auch ihre Vorteile! Sie wußten was das Leben angenehm macht und legten großen Wert auf gepflegteste Ambiance, in Küche und Keller und natürlich auch zu Hause, wo nur herrlich weiche Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich in Frage kamen!



«Wozu nehmen wir eigentlich zu einer Party den Kopf mit?»

In einem Leserbrief eines Schülers an ein römisches Blatt hieß es unter anderem: «Man will uns zur Demokratie erziehen, aber in der Rechtschreibung herrscht noch immer die Diktatur. Die Lehrer sollten Abweichungen von der Orthographie nicht als Fehler betrachten, sondern als persönliche Note des Schreibenden, die man nicht gewaltsam unterdrücken darf.»

In einer Zuschrift an eine Zeitung in Manchester beklagt sich eine Leserin: «Die Autobusse der Linie 6 sind ständig so überfüllt, daß sogar die Herren stehen müssen.»

Bei der Einfahrt in ein Ardennen-dorf erblickt der Autofahrer eine Tafel mit folgender Aufschrift: «Den Hühnern, Schweinen und anderen Tieren in unserem Dorf ist es zwar untersagt, auf die Straße zu laufen. Der Bürgermeister bittet aber trotzdem, die Herren Autofahrer aufzupassen, für den Fall, daß ihnen ein Tier über den Weg laufen sollte. Und außerdem soll

man ja seinem Nächsten kein Leid antun. Vielen Dank! Der Bürgermeister.»
TR

Nebenberufe

Zwei Professoren, von denen der eine durch ungeheures, aber verstaubtes Wissen, der andere außerhalb der Vorlesungen durch sehr gewöhnliche Redensarten glänzte, erhielten die Uebennamen «Der große Brockenhaus» und «Ordinarius».
fh.

Güggeli für jedermann

Genüßlich schiebt den zarten Hahn man sonntags untern harten Zahn.
fh.

Telegramm aus Ciarino

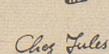
Wie wir aus meist gut informierten Kreisen erfahren, haben die Ciariner drei Bundesräte gefangen genommen. Sie werden sie erst gegen Lieferung des Bernhardintunnels freigeben.
Mit castrolischem Gruß Igel



Zu beziehen durch Mineralwasserdépôts

Zunft zum Fischern

Schaffhausen
Rheinhotel-Fischerzunft
Premier Ordre
Telefon (053) 5 32 81
Jedes Zimmer mit Radio
Telefon und Bad
Spezialitäten Restaurant



Chof Jules

Treffpunkt der gastronomischen Feinschmecker
Bes.: Jaeger-Bühlmann

Gleiches Haus: Rest. Bahnhof, Rümikon a. Rh.,
Telefon (056) 5 50 22